

Provenienzforschung zu ethnografischen Sammlungen der Kolonialzeit

Positionen in der aktuellen Debatte

Larissa Förster, Iris Edenheiser, Sarah Fründt,
Heike Hartmann (Hrsg.)

Elektronische Publikation zur Tagung »Provenienzforschung
in ethnologischen Sammlungen der Kolonialzeit«,
Museum Fünf Kontinente, München, 7./8. April 2017

© Arbeitsgruppe Museum der Deutschen Gesellschaft
für Sozial- und Kulturanthropologie

ISBN: 978-3-86004-332-5

DOI: 10.18452/19029

English title: Provenance research on ethnographic collections
from the colonial era

Gefördert durch die VolkswagenStiftung

Das Buch versammelt die Beiträge zur gleichnamigen Tagung am 7./8. April 2017 – veranstaltet von der AG Museum der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie (DGSKA) und dem Museum Fünf Kontinente, München. Herausgeberinnen und Autor_innen behandeln darin u.a. die Frage nach einer sinnvollen Systematisierung und Institutionalisierung von postkolonialer Provenienzforschung, nach internationaler Vernetzung, insbesondere zu den Herkunftsländern und -gesellschaften, und stellen aktuelle Forschungs- und Ausstellungsprojekte zum Thema vor.

The book collects the contributions to the conference of the same name that took place on 7th/8th April 2017, and was organised by the Working Group on Museums of the German Anthropological Association and the Museum Fünf Kontinente, Munich. Editors and authors discuss issues such as meaningful systematization and institutionalization of postcolonial provenance research, international networking and collaboration, in particular with regards to source countries and communities, and present current research and exhibition projects on the subject.

Inhalt

Grußwort	7
<i>Adelheid Wessler</i>	
Vorwort	9
<i>Hansjörg Dilger</i>	
Eine Tagung zu postkolonialer Provenienzforschung – Zur Einführung	13
<i>Larissa Förster, Iris Edenheiser und Sarah Fründt</i>	
1 INTERNATIONAL PERSPECTIVES: CHALLENGES AND OPPORTUNITIES OF SYSTEMATIC PROVENANCE RESEARCH	
Introduction	38
<i>Sarah Fründt</i>	
The Importance of Working with Communities – Combining Oral History, the Archive and Institutional Knowledge in Provenance Research. A Repatriation Perspective	45
<i>Amber Aranui</i>	
The »Africa Accessioned Network« – Do museum collections build bridges or barriers?	55
<i>Jeremy Silvester</i>	
Recording Sámi Heritage in European Museums – Creating a Database for the People	69
<i>Eeva-Kristiina Harlin</i>	
The Reciprocal Research Network – Working towards an Online Research Community	85
<i>Susan Rowley, Nicholas Jakobsen and Ryan Wallace</i>	
Using the Reciprocal Research Network for both Indigenous and Western Cultural Provenance Standards	91
<i>Trevor Isaac</i>	
Digitally Analysing Colonial Collecting – The »Return, Reconcile, Renew Project«	103
<i>Paul Turnbull</i>	

2 PROVENIENZFORSCHUNG IN DER AKTUELLEN MUSEUMSPRAXIS: ERFAHRUNGEN UND MÖGLICHKEITEN

- Einführung 116
Heike Hartmann
- Historical Collections Research –
Some Experiences from the Past Decades 123
Christian Feest
- Zur Provenienz der anthropologischen Sammlung
des Museums für Völkerkunde Dresden 133
Christine Schlott
- Shared Research – Zur Notwendigkeit einer kooperativen
Provenienzforschung am Beispiel der Tansania-Projekte
am Ethnologischen Museum Berlin 143
Paola Ivanov und Kristin Weber-Sinn
- Annäherungen an ein »Schwieriges Erbe« –
Provenienzforschung im Linden-Museum Stuttgart 157
Gesa Grimme
- Afrika-Sammlungen als Gegenstand der Provenienzforschung –
Erste Erfahrungen aus dem Projekt »Koloniale Spuren
im Übersee-Museum Bremen« 171
Christian Jarling

3 PROVENIENZ (UN)GEKLÄRT – UND WAS DANN?

- Einführung 184
Anna-Maria Brandstetter
- Wertkonflikte und Widersprüche –
Anmerkungen zur Diskussion 193
Eva Raabe
- Aurora Postcolonialis? Zum aktuellen Stand
der Rückforderungsdebatten um den Kameruner
Schiffsnabel im Museum Fünf Kontinente in München 199
Stefan Eisenhofer

4 AN DER SCHNITTSTELLE ZUR ÖFFENTLICHKEIT: PROVENIENZFORSCHUNG IM AUSSTELLUNGSBETRIEB

- Einführung 206
Iris Edenheiser

»From Samoa with Love? Samoa-Völkerschauen im Deutschen Kaiserreich. Eine Spurensuche.« Eine Ausstellung im Museum Fünf Kontinente, München, und die Kontextualisierung der Sammlung Marquardt <i>Hilke Thode-Arora</i>	215
Die Ausstellung »Heikles Erbe. Koloniale Spuren bis in die Gegenwart« im Landesmuseum Hannover« – Ein Versuch des Umgangs mit kolonialen Provenienzen <i>Alexis von Poser</i>	227
Andererseits – Zum Umgang mit Objekten in der Ausstellung »Deutscher Kolonialismus. Fragmente seiner Geschichte und Gegenwart« <i>Heike Hartmann</i>	249
Überlegungen zu einer Ausstellung über Rassenkonstruktionen und Rassismus <i>Susanne Wernsing</i>	265

5 DIE INSTITUTIONALISIERUNG UND VERNETZUNG VON PROVENIENZFORSCHUNG ZU UNTERSCHIEDLICHEN HISTORISCHEN KONTEXTEN

Einführung <i>Larissa Förster</i>	278
Keine Provenienzforschung ohne internationales Netzwerk – Der Arbeitskreis Provenienzforschung e.V. als neues Forum für die ethnologische Provenienzforschung <i>Johanna Poltermann</i>	287
Netzwerke erweitern – Von NS-Raubgutforschung zur Provenienzforschung in ethnologischen Sammlungen der Kolonialzeit <i>Claudia Andratschke</i>	295
»Ost-Probleme«? Enteignung und Entziehung in der Sowjetischen Besatzungszone und in der DDR <i>Gilbert Lupfer</i>	311

6 DISKUSSION: HERAUSFORDERUNGEN UND PERSPEKTIVEN

Das koloniale Erbe – Zur Provenienzforschung am Übersee-Museum Bremen <i>Wiebke Ahrndt</i>	318
Appell für ein beratendes Gremium in der ethnologischen Provenienzforschung <i>Andrea Bambi</i>	323

Ethnologische Provenienzforschung – warum heute? <i>Brigitta Hauser-Schäublin</i>	327
People and Things – Things and People <i>Ivan Gaskell</i>	335
ANHANG	
Abstracts	339
Autorinnen und Autoren	351

Grußwort

Provenienzforschung hat sich in den vergangenen knapp zwanzig Jahren dynamisch entwickelt. Recherchen zur Herkunft von Kunstwerken wurden im Anschluss an die *Washingtoner Erklärung* von 1998 intensiviert. Dabei ging es zunächst um von den Nationalsozialisten enteignete Kunst- und Kulturgüter. Später wurden andere Disziplinen in die Diskussionen einbezogen. Die seit einigen Jahren hitzig geführten Debatten um das Humboldt Forum in Berlin erweiterten den Diskurs um ethnografische Sammlungen und führten dazu, dass das Thema nicht nur in Fachkreisen, sondern auch in der Öffentlichkeit wahrgenommen und diskutiert wird. So wird in den Museen heutzutage nicht nur zur Provenienz der Objekte geforscht und wissenschaftlich publiziert. Vielmehr beziehen die Museen das Thema nun oftmals auch in die Ausstellungs- und Vermittlungsarbeit mit ein. So lautete beispielsweise das diesjährige Motto des Internationalen Museumstages: »Spurensuche – Mut zur Verantwortung«.

Für die VolkswagenStiftung ist die finanzielle Unterstützung dieser Tagung die Fortsetzung ihrer Aktivitäten zu dem Themenbereich Provenienzforschung. Diese begannen im Jahr 2009 mit der Ausrichtung einer Konferenz mit dem Titel »Erblickt, verpackt und mitgenommen – Herkunft der Dinge im Museum«, welche erste, auch vorläufige, größtenteils durch Restitutionsforderungen initiierte Provenienzrecherchen an verschiedenen deutschen Museen zusammenbrag – zu der Zeit waren dies ausschließlich Kunstmuseen.

Mit der Tagung hat die VolkswagenStiftung eine Entwicklung aufgegriffen, die 1998 mit der Gründung der Koordinierungsstelle in Magdeburg als zentrale deutsche Serviceeinrichtung für Kulturgutverluste begann und zehn Jahre später durch die Gründung der Arbeitsstelle für Provenienzforschung beim Institut für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin, Stiftung Preussischer Kulturbesitz, weiter institutionalisiert wurde. Am 1. Januar 2015 wurden beide Institutionen schließlich in der Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste mit Sitz in Magdeburg zusammengeführt. Dies bedeutete eine weitere Stärkung des Forschungsgebiets, da mehr Fördermittel aus dem von Bund und

Ländern zur Verfügung gestellten Stiftungsvermögen ausgeschüttet werden können. Ergänzend hierzu hat die VolkswagenStiftung auch bis in das Jahr 2016 immer wieder im Rahmen ihrer Förderinitiative »Forschung in Museen« Projekte zur Provenienzforschung unterstützt. Über die Jahre konnte eine steigende Antragszahl aus diesem Bereich beobachtet werden.

Die Provenienz ethnografischer Objekte und Sammlungen hat die VolkswagenStiftung in enger Kooperation mit dem Deutschen Museumsbund im Jahr 2015 in der Konferenz »Museums of Culture, Wereldmuseum, Världskulturmuseet... What else? Positioning Ethnological Museums in the 21st Century« aufgegriffen. Hier wurden verschiedene Aspekte der Arbeit an ethnografischen Museen angesprochen, darunter natürlich auch die Verantwortung für eine umfassende Provenienzforschung. Die Beiträge und Ergebnisse der Konferenz wurden in der Publikationsreihe »Museumkunde« des Deutschen Museumsbundes publiziert. Aus dieser Konferenz heraus entstand die Idee, das Thema der Provenienzforschung zu ethnologischen Sammlungen der Kolonialzeit in einem fokussierten Symposium nochmals gezielt aufzugreifen, wie es dann im April 2017 am Museum Fünf Kontinente in München stattgefunden hat.

Ich bin sehr froh, dass die Beiträge und Ergebnisse dieser Tagung nun in diesem Band gesammelt vorliegen und ich hoffe, dass sie dazu beitragen, den Diskurs zur Provenienzforschung an ethnografischen Sammlungen lebendig zu halten – eine Aufgabe, welche die ethnografischen Museen im 21. Jahrhundert sicherlich noch eine ganze Weile begleiten wird.

Dr. Adelheid Wessler
VolkswagenStiftung